

Das Bergell: Geschichte, Kunst und Natur zwischen Engadin und Comer See - Sommerliche Kulturwandertage am Südrand der Alpen

Veranstaltet von den Volkshochschulen Konstanz-Singen, Nördlicher Breisgau, Ludwigsburg und Bregenz.

Leitung: Werner Trapp, Autor und Historiker / Konstanz

Termin: Sonntag, 29. Mai – Samstag, 4. Juni 2011

Einladung in das Bergell

Das Bergell (italienisch: Valle Bregaglia) darf zu den landschaftlich wie kulturell reizvollsten und interessantesten Tälern am Südrand der Alpen gezählt werden: ein Tal der Übergänge - vom Eis des Nordens zur südlich-milden Landschaft des Comer Sees, von der rätoromanischen Welt des Engadins zum alpin-lombardischen Sprach- und Kulturraum zwischen dem südlichen Graubünden und Oberitalien.

Wer das Bergell durchwandert, vom Passdorf Maloja im Oberengadin bis hinab in das bereits italienische Chiavenna, der erlebt diese Übergänge „zwischen Eis und Süden“ mit allen Sinnen: Von Talstufe zu Talstufe eine andere Vegetation - ein Phänomen, das der grosse Philosoph Ernst Bloch 1934 wie folgt in sein Tagebuch notierte: „...fallend voran geht die Fahrt, aber rückwärts geht die Jahreszeit - aus frühem Herbst in frühen August. Voller wird das botanische Orchester, füllt sich mit immer zugetaneren Stimmen, der Norden zieht ab und schmilzt in der weichen, schweren Luft des Mittags“.

Das Bergell drängt sich seinen Besuchern nicht auf - ja, es ist nicht einmal unbedingt erpicht darauf, von allzu vielen „entdeckt“ zu werden. Auf die Segnungen eines modernen Tourismus mit seinen überall gleichen Angeboten hat man hier nämlich ganz bewusst verzichtet. Stattdessen findet man allenthalben noch historische Dörfer, die sich ihre charakteristische Bauweise weitgehend bewahrt haben, stösst auf die Spuren einer alten bäuerlich-alpinen Kultur und entdeckt den Zauber einer grossartigen Landschaft, die Künstlern wie der Familie Giacometti, Vater und Sohn Segantini, dem Maler Varlin oder Rainer Maria Rilke einen Ort für kreatives Schaffen bot. Kurzum: Das Bergell ist ein Tal für Menschen, die leise Töne lieben. Diejenigen aber, die gerade das suchen, kehren immer wieder hierher zurück.

Ausgangspunkt aller Exkursionen Vicosoprano, ein Dorf in etwa 1000 Metern Höhe und historisch der Hauptort des Tales und Sitz des bischöflichen Talgerichts. Unser Hotel ist das „Corona“, ein typisches Bergeller Patrizierhaus aus dem 15. Jahrhundert mit einer schönen ganz mit Arvenholz getäfelten „Stüa“ und einer sehr guten Küche. Das Hotel wird von Aldo und Silvana Petti geführt, auch die Kinder arbeiten mit – es ist ein sehr sympathischer und gastfreundlicher Familienbetrieb, dessen Küche den Schwerpunkt auf regionale Produkte (zum Teil aus eigener Erzeugung) und Spezialitäten legt.

Programm

Sonntag 29. Mai 2011

Erste Annäherung an das Bergell

Individuelle Anreise nach Vicosoprano mit Bahn und Postauto, mit dem eigenen PKW (evtl. in Fahrgemeinschaften) oder mit einem Kleinbus ab Konstanz (Zusteigemöglichkeit unterwegs, z.B. in St. Margrethen), in dem 8 Plätze zur Verfügung stehen.

Besonders lohnend und reizvoll ist die Fahrt von Chur mit der Rhätischen Bahn durch die imposante Gebirgslandschaft Graubündens nach St. Moritz. Dort gibt es einen direkten Anschluss mit dem Postauto, welches Sie an den Seen des Oberengadins entlang nach Maloja und hinunter nach Vicosoprano ins Bergell (800 M.ü.M.) fährt.

Um das Abendprogramm nicht zu versäumen, sollten Sie bis spätestens 17 Uhr in Vicosoprano sein.

Ein Abendspaziergang (Treffpunkt um 17 Uhr 30 vor unserem „Hotel „Corona“) bietet Gelegenheit, ein typisches Bergeller Dorf aus der Nähe kennen zu lernen: Wir besuchen den Dorfkern mit seinen stattlichen Patrizierhäusern, die beiden protestantischen Kirchen, einen mittelalterlichen Wohnturm und das einstige Talgericht, das uns mit dem Thema „Hexenwahn in den Alpen“ konfrontiert. Zum Abschluss des Tages gibt es ein währschaftes Abendessen mit Bergeller Spezialitäten in der schönen „Stüa“ unseres Hotels.

Montag 30. Mai 2011

Durch die Kastanienwälder von Brentan über Soglio und „la Plotta“ zurück ins Tal

Auf einer leichten Tages-Wanderung erkunden wir den südlich geprägten Teil des Tales, die sogenannte „Sottoporta“. Ausgangspunkt ist Castasegna an der Grenze zu Italien. In einem Rundgang durch das Dorf vertiefen wir die am Abend zuvor gewonnenen Erkenntnisse, erfahren zum Beispiel, warum ein so kleines Dorf einmal eine so grosse protestantische Kirche erbaut hat oder warum gerade hier eine „widernatürliche“ Staatsgrenze die Schweiz von Italien trennt und welche Folgen dies für das Tal bis heute hat.

Von Castasegna wandern wir anschliessend durch den Wald von Brentan, einen der schönsten Esskastanienwälder der Schweiz, hinauf nach Soglio, der „Perle und Visitenkarte“ des Bergells. Der Ort liegt auf einer sonnigen Terrasse hoch über dem Tal und eröffnet ein faszinierendes Panorama von den Bergeller bis zu den italienischen Alpen. Soglio überrascht durch eine ganz eigene Verbindung aus Bergdorf und Residenz - finden wir doch hier neben alten Bauernhäusern in engsten Gassen die mächtigen Palazzi der Adeligen von Salis, die einst führende Positionen im Tal und in den angrenzenden Gebieten des heutigen Italien, in Chiavenna und im Veltlin (Valtellina), innehatten.

Nach einer ausgiebigen Dorferkundung und einem kleinen Mittagessen und / oder Kaffee im Garten des „Palazzo Salis“ (wahlweise Vesper aus dem Rucksack) verstehen wir vielleicht besser, was einen Rainer Maria Rilke im Sommer des Jahres 1919 an diesen Ort fesselte und

warum ein Maler wie Giovanni Segantini gar glaubte, sich in Soglio „alla soglia del paradiso“ (an der Schwelle zum Paradies) zu befinden.

Der Rückweg ins Tal führt über den alten, aus mächtigen Granitplatten angelegten Saumweg „La Plotta“, der historischen Verbindung von Soglio und Stampa.

Gesamtwanderzeit ca. 3 Stunden, je 400 Höhenmeter Auf- und Abstieg.

Dienstag 31. Mai 2011

Vom Heimatdorf der Giacometti auf den Sentiero Panoramico

Am Vormittag besuchen wir zunächst das benachbarte Stampa – das Heimatdorf der Künstlerfamilie Giacometti. Hier erwartet uns mit der „Ciäsa Granda“, einem alten Bergeller Patriziersitz des 16. Jahrhunderts, das hervorragend gestaltete zentrale Museum des Bergells. Von der Kunst, Malerei und Literatur über die bäuerliche und handwerkliche Arbeit bis hin zu Geologie, Flora und Fauna erschliesst es fast alle Themen, die für das Verständnis dieses Alpentales wichtig sind. Nach einer gut einstündigen Führung bleibt noch genügend Zeit, das Museum auf eigene Faust weiter zu erkunden oder an der Kasse Künstlerkarten, Plakate und Literatur zu erstehen, die zum Teil nur hier zu haben sind.

Nach einem kurzen Blick auf das Geburtshaus von Giovanni Giacometti und das spätere Wohnhaus und Atelier der Familie wandern bzw. fahren wir zurück nach Vicosoprano, dem einstigen Hauptort und Verwaltungszentrum des Tales – nicht ohne unterwegs auf dem kleinen Friedhof von Borgonovo Station zu machen, wo wir die bescheidenen Gräber von Augusto, Giovanni, Alberto und Diego (und vieler anderer mit ihnen verwandter) Giacometti finden und in der Kirche San Giorgio ein berühmtes Glasgemälde von Augusto Giacometti aus dem Jahre 1935 betrachten können.

In Vicosoprano essen wir in unserem Hotel zu Mittag (wahlweise auch kleiner Imbiss im Hof des Hotels). Am Nachmittag ist etwas Beinmuskulatur gefragt – bei der Wanderung nach Soglio nämlich, die uns auf einen grossen Abschnitt des „Sentiero Panoramico“ und damit auf einen der schönsten Panoramawege der Alpen führt (ca. 3 Stunden). Dabei nehmen wir uns durchaus auch Zeit für Blick-Pausen und Entdeckungen am Rande des Weges - zum Beispiel in der überaus vielfältigen Flora des Bergell (ein handlicher „Führer durch die Welt der Alpen-pflanzen“ im Rucksack wird hier von Vorteil sein).

Als Lohn der Anstrengung dürfen wir – bei schönem Wetter – auf der Terrasse der „Stüa Granda“ in Soglio typische Bergeller Spezialitäten verkosten – mit Blick auf die nahen Berge Italiens. In später Abenddämmerung geht es zurück nach Vicosoprano.

Wem all dies zu viel sein sollte, für den gibt es auch etwas weniger anstrengende Alternativen zum Wandern - oder einfach einen geruhsamen Nachmittag im Garten des Hotels oder an einem der vielen anderen schönen Orte in diesem Tal.

Wanderzeit Vicosoprano – Soglio ca. 3 Stunden mit 400 Höhenmetern Aufstieg.

Variante: Der Talweg am Fluss entlang nach Promontogno, ca. 2 Stunden, ohne Steigungen. Von dort mit dem Postauto nach Soglio.

Mittwoch 1. Juni 2011

Bergeller in aller Welt – ein Besuch im Palazzo Castelmur in Coltura

Von unserem Hotel wandern wir nach dem Frühstück über Stampa zum Weiler Coltura, wo uns tatsächlich „Kultur“ erwartet - in Gestalt des neo-maurisch-gotischen „Palazzo Castelmur“, der heute als Kulturzentrum und „Archivio Storico“ des Tales fungiert (alternativ kann auch mit Auto oder Bus dorthin gefahren werden). Besonders sehenswert ist hier die Ausstellung zum Thema „Graubündner und Bergeller in aller Welt“, die über die Geschichte der Auswanderung aus dem Tal informiert und zeigt, wie findig dessen Bewohner einst waren, wenn es darum ging, in der europäischen Fremde mit neuen Ideen und Berufen das eigene (Über)leben und das der daheim Gebliebenen zu sichern (Führung durch die Ausstellung und den Palazzo).

Wanderzeit Vicosoprano - Coltura 1 Stunde

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung, wen es dennoch nach noch mehr „Programm“ dürstet, dem / der biete ich Folgendes an (nur bei trockenem Wetter):

Savogno – Spurensuche in einem verlassenen Bergdorf der italienischen Alpen

Um die Mittagszeit [nach Absprache] fahren wir mit Privatautos und mit unserem Kleinbus nach Villa di Chiavenna auf der italienischen Seite des Tals. Von hier wandern wir durch Esskastanienwälder hinauf nach Savogno, einem verlassenen Bergdorf, das wunderschön auf einer Aussichtsterrasse über dem Tal der Mera liegt und mit interessanten Beispielen bäuerlich-alpiner Spontanarchitektur aufwartet - inzwischen ist das Dorf im Sommer wieder teilweise bewohnt, das Berggasthaus bietet eine hervorragende Küche.

Für den Abstieg nach Borgonuovo wählen wir den "Sentiero Panoramico dell' Acqua Fraggia", einen Panoramaweg über die etwa 180 Meter hohen Wasserfälle von Acqua Fraggia". Zum Abendessen bieten sich in und um Chiavenna reichliche Möglichkeiten.

Wanderzeit Villa di Chiavenna – Savogno: 1, 5 Stunden, 400 Höhenmeter Aufstieg.

Wanderzeit für den Abstieg (ca. 400 Höhenmeter): 1 Stunde

Donnerstag 2. Juni 2011

Auf Giovanni Segantinis Wegen rund um Maloja

Am Vormittag geht es auf kurven- und kehrenreicher Passstrasse hinauf ins alte Passdorf Maloja (1815 m). Nach einem Besuch im Atelier Segantini wandern wir unter kundiger Leitung von Mirella Carbone, einer promovierten Germanistin aus Sizilien und ausgezeichneten Kennerin des Engadin, rund um Maloja auf den Spuren dieses grossen Malers. Auf dem neu eingerichteten „Sentiero Segantini“ begegnen wir wichtigen Stationen seines Schaffens und lernen, uns in die Mal- und Sehweise wie in die Gedankenwelt seiner Bilder hineinzusetzen. Dabei führt uns der Weg auch zu dem Ende des letzten Jahrhunderts erbauten „Palace - Hotel“, einem Bau von gigantischen Dimensionen, den der belgische Graf Renesse hier hat erstellen lassen. Seine Geschichte verrät uns, wie Maloja damals zu *dem* Treffpunkt der „High Society“ Europas gemacht werden sollte und warum dieses Projekt schon nach wenigen Jahren scheiterte (und der gewiefte Graf sich aus dem Staub machte, unter Zurücklassung eines Millionenberges an Schulden).

Der Nachmittag hält verschiedene Möglichkeiten bereit: Das Programm sieht eine 1-stündige Wanderung vor hinauf zum malerisch einsam gelegenen „Lägh da Cavloc“, dem Cavloccio-See unterhalb des grossen Forno-Gletschers: Ganz Unerschrockene dürfen sich hier bei einem Bad in erfrischend kühlem Wasser den Gletscher schon einmal in Gedanken vorstellen.

Wem es weniger nach Natur denn nach Kultur zumute ist, der hat die Möglichkeit, das Thema „Segantini“ bei einem Besuch des gleichnamigen Museums in St. Moritz zu vertiefen – oder sich dem Nietzsche-Haus in Sils-Maria zuzuwenden, das mit seinem Reichtum dargebotener Bezüge und Dokumente ohne weiteres zu einem den Nachmittag füllenden Programm werden kann (Fahrt ab und nach Maloja sowie Eintritte sind nicht im Reisepreis enthalten).

Reine Wanderzeit auf dem Sentiero Segantini ca. 1,5 Stunden (Dauer der Führung ca. 2 Stunden), zum Cavloccio – See je 1 Stunde Auf- und Abstieg (200 Höhenmeter)

Freitag 3. Juni 2011

Vom „Pompeij der Alpen“ in die Pässe- und Handelsstadt Chiavenna

Am Vormittag geht es dann endlich in das „Land der Sehnsucht“ - hinüber und hinab nach Italien! Wir besuchen den interessantesten und schönsten der Palazzi des Tales, den Palazzo Vertemate in Cortinaccio, einem Ortsteil des 1618 bei einem Bergsturz vollständig verschütteten Fleckens „Piuro“. Piuro, zu deutsch „Plurs“, war einst eine reiche Handels- und Kaufmannsstadt am Südrand der Alpen. Zwei grosse Ölgemälde im Palast zeigen noch heute dieses wenig bekannte „Pompeij der Alpen“ vor und nach seinem Untergang.

Wie eng hier Geschichte und Gegenwart miteinander verwoben sind, erfahren wir anschließend bei einem Besuch im Atelier von Roberto Lucchinetti, der als einziger im Tal die alte untergegangene Tradition des Abbaus und der Bearbeitung von Speckstein („pietra ollare“) wieder neu belebt hat – unter Verwendung historischer und moderner Formen. Nach dem Mittagessen in einem typischen „Crotto“ am Fluss wandern wir in einer halben Stunde zur Hauptstadt des Tales, nach Chiavenna.

Der Nachmittag (zur freien Verfügung) reicht kaum aus, auch nur einen Teil seiner Sehenswürdigkeiten zu erfassen: Als einstige Handels- und Säumerstadt, wo sich die historischen Passwege nach Norden über den Splügen bzw. über den Maloja / Julier oder über den noch älteren Septimerpass verzweigten, dazu über Jahrhunderte als Sitz der Bündner Herrschaft im Veltlin bieten Chiavenna und seine nächste Umgebung genug, was des Sehens wert ist. Und natürlich auch ein schönes italienisches Lokal für ein Abendessen „all’italiana“ - mit Terrasse direkt über dem Fluss, der hier nicht mehr „Maira“, sondern „Mera“ heisst!

Danach bleibt noch reichlich Zeit, durch die Altstadt zu schlendern, auf einer schönen Piazza in aller Ruhe einen „Veltliner“ zu probieren, bevor wir am späteren Abend nach Promontogno heimkehren.

Wanderzeit Prosto – Chiavenna: 0,5 Stunden, keine Steigungen

Samstag 4. Juni 2011

Abschied vom Bergell

Am Vormittag bietet sich die Gelegenheit zum Besuch des schönen Wochenmarktes von Chiavenna. Danach heißt es Abschied nehmen und heim reisen – oder aber da bleiben und auf eigene Faust zu neuen Taten und Touren aufbrechen.

Heimreise mit Kleinbus, Postauto und Bahn oder mit dem privaten PKW, wobei hier verschiedene Varianten möglich sind, zum Beispiel auch über den Comer See und Lugano, aber auch über den Julier- oder den Albulapass.

Kosten (pro Person): Euro 575,-- im Doppelzimmer / Euro 615,-- im Einzelzimmer. In diesem Preis sind enthalten: 6 Übernachtungen mit Frühstück im Hotel „Corona“ (alle Zimmer mit Du / WC). Bei Unterbringung in einem Zimmer mit Du / WC auf der Etage 535,-- / 585,-- Sämtliche Eintritte und Führungen, zweisprachige Reiseleitung (deutsch-italienisch). Ausführliche Reise-Dokumentation, VHS-Gebühr. Für den Transfer ins Bergell und für die Fahrten vor Ort steht auch ein Kleinbus mit 8 Plätzen zur Verfügung, Kosten 90,-- für Hin- und Rückfahrt und alle Fahrten vor Ort, Teilnehmerzahl: min. 8, max. 16. Der Bus wird nur bei mindestens 8 Tln. gemietet.

Anmeldeschluss: 30.04.2011. Spätere Anmeldung möglich, sofern noch Plätze frei.

Anmeldung und ausführliches Programm: Werner Trapp - Im Weinberg 15

D - 78464 Konstanz / Tel. 07531 – 6 34 24 / E-mail: info@arcadellibro-konstanz.com